

gehen. Darüber hinaus gilt es das Schulwesen in den landwirtschaftlichen Gebieten noch schneller zu entwickeln, die Anzahl der Studenten an den landwirtschaftlichen Hochschulen und das wissenschaftliche Niveau des Studiums zu erhöhen.

Der Kampf gegen diese Mängel ist eine der Hauptaufgaben unserer Partei.

Die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften geben in der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion das Beispiel. Der Wettbewerb zwischen den Produktionsbrigaden in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften ist ein mächtiger Hebel zur Steigerung der Produktion, der die Genossenschaftsbauern zu bisher nie gekannten Leistungen anspornt. Die Mitglieder der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft „XIX. Parteitag der KPdSU“ in Arnstadt zum Beispiel haben in guter Zusammenarbeit ihre Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft zum Musterbetrieb für die ganze Umgebung entwickelt. Unermüdliche Hilfe und Anleitung erhielten sie hierbei durch die Staatsorgane, besonders durch den Bürgermeister, und gute Unterstützung durch die Patenbetriebe, die Stadtverwaltung Arnstadt und den volkseigenen Betrieb Guß-Eisenach sowie die Maschinentraktorenstation „Emst Thälmann“ in Ichtershausen.

Welches sind die wichtigsten Erfolge der LPG „XIX. Parteitag der KPdSU“? Bei der Einstellung der Kühe in den genossenschaftlichen Stall wurde täglich nur eine Gesamtmilchmenge von 42 Kilogramm Milch ermolken, die sich bereits nach 10 Tagen verdoppelte und sich sodann auf 340 Kilogramm als ständigen Durchschnitt steigerte, so daß es der Genossenschaft möglich wurde, bis zum 13. Oktober 1953 dem freien Aufkauf 50 000 Kilogramm Milch zur Verfügung zu stellen. Neben einer Vergrößerung des Rindviehbestandes wurde dieser Erfolg vor allem dadurch erreicht, daß die Kühe nicht mehr zu landwirtschaftlicher Arbeit herangezogen und fachmännisch betreut wurden, daß die Fütterung verbessert und eine systematische Pflege durchgeführt wurde. Der Schafbestand erhöhte sich in dieser Genossenschaft auf das Fünffache. Der Schweinebestand erhöhte sich auf mehr als das Dreifache des Bestandes, den die Genossenschaftsmitglieder gehabt hatten, als sie noch einzeln wirtschafteten.

Durch die genossenschaftliche Arbeit wurde es möglich, den Boden sorgfältiger und intensiver zu bearbeiten, die günstigsten Aussaat-